



Stabwechsel in der Stiftung Oertlimatt

KRATTIGEN Die Stiftung Oertlimatt hat Ende Mai ihren langjährigen Geschäftsführer Roland Kübler verabschiedet. Nach 21 Jahren übergab er die Leitung der Institution an Christian Stroeck.

MARTINA KALLENBERG

Bereits einige Tage vor der offiziellen Amtsübergabe von Roland Kübler an Christian Stroeck wurde bei einem internen Festakt mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden der Abschied von Kübler begangen. Nach 21 Jahren in der Geschäftsleitung geht Roland Kübler, Geschäftsführer des Wohn- und Pflegezentrums mit zugehörigen Seniorenwohnungen in Krattigen, in den Ruhestand. Die Stiftung der Freikirche der Siebenten-Tages-Adventisten hat sich unter Küblers Leitung stark weiterentwickelt. Sichtbar wird dies unter anderem an den realisierten Neubauten.

21 Jahre mit Weitblick

Es ist ein sonnigeisiger Spätnachmittag, als sich fröhliche Menschen auf dem Campus der Oertlimatt treffen. Freundlich ist die Begrüssung und die geladenen Geschäftsfreunde, die Familie, ehemalige Mitarbeitende und Gemeindepräsident Daniel Kummer versammeln sich im schön hergerichteten Schulungs- und Begegnungszentrum.

Die vergangenen 21 Jahre hätten «Früchte getragen, auch wenn nicht alles so gekommen ist wie gedacht», sagte Christian Stroeck, der ab 1. Juni die Geschäftsleitung übernimmt. Die Oertlimatt stehe gut da. Mit einem gros-



Roland Kübler (links) hat die Leitung der Stiftung Oertlimatt nach 21 Jahren an seinen Nachfolger Christian Stroeck übergeben.

BILD: ZVG

sen Dank an seinen Vorgänger übernimmt er seinen neuen Posten.

Stephan Sigg, Präsident des Stiftungsrates, hob hervor, dass Kübler den «Ort des Weitblickes» aus einem christlichen Grundverständnis des Menschen heraus geführt habe, mit eben diesem Weitblick, aber auch mit Initiative, Leidenschaft und Nächstenliebe. «Was braucht der Mensch, um seines Lebens froh zu werden?», fragte Roland Kübler. Die Oertli-

matt sei spezialisiert auf Altersfragen und lebe vom Miteinander, vom Wir. «Scheitert einer, scheitert alles.» Es brauche Mut, in die Zukunft zu gehen. «Ohne Unterstützung wären wir nicht da, wo wir sind.»

Vom Handwerk zur Oertlimatt

Aus dem Handwerk kommend sei es für ihn eine spannende Lernerfahrung gewesen, die Oertlimatt zu leiten. Die Auf-

gabe habe sich gut mit dem Familienleben vereinbaren lassen. Dass aus den ursprünglich geplanten sieben Jahren schliesslich 21 wurden, habe er nicht gedacht.

Dieser Ort, an dem der Fokus auf dem Menschen liegt, habe ihn geprägt, erzählte er. «Ich habe gern gearbeitet. Es fühlt sich noch an wie Urlaub, auch wenn ich alles abgegeben habe», meinte er zum neuen Lebensabschnitt. Er freue

sich, mit seiner Frau auf Reisen zu gehen, wieder in einem kleinen Bus, wie zu der Zeit, als sie sich kennenlernten.

Nachdem er das bunte, liebevoll angeordnete Fingerfood-Buffet eröffnet hatte, standen die Gäste plaudernd beieinander. Die Atmosphäre strahlte eine warme Vertrautheit aus, der Umgang war entspannt und locker. Man spürte förmlich die Jahre guter Zusammenarbeit und des gemeinsamen Wirkens.

Er will Menschen würdevoll begleiten

Mit Christian Stroeck übernimmt ein langjähriger Wegbegleiter der Oertlimatt die Führung. Als Pastor und Qualitätsmanager habe er die Institution über Jahre begleitet und sei in die neue Aufgabe hineingewachsen.

Wichtig sei ihm, Menschen im letzten Lebensabschnitt würdevoll und selbstbestimmt zu begleiten. «Wir haben hier einen höheren Personalschlüssel, um auf Menschen eingehen zu können», erklärt er. Als gemeinnützige Stiftung müsse die Oertlimatt zudem keinen Renditeplan erfüllen.

Stroeck erzählte, dass sie als Partner des Kantons Bern auch Integrationshilfe leisten. Mit kombinierten Deutsch- und Pflegehelferkursen konnte die Stiftung Oertlimatt Geflüchteten eine neue Perspektive eröffnen, so dass diese jetzt als Fachfrauen Gesundheit (FaGe) arbeiten können.

Der «Ort des Weitblickes» soll damit auch künftig seinem Leitgedanken treu bleiben und den Menschen ins Zentrum stellen.

Kirchgemeinde Reichenbach: Dank an die freiwilligen Mitarbeitenden

REICHENBACH Die Kirchgemeinde Reichenbach hat ihre freiwilligen Mitarbeitenden mit einem festlichen Gottesdienst und einem gemeinsamen Mittagessen geehrt. Der Anlass bot Raum für Begegnungen, persönlichen Austausch und musikalische Höhepunkte.

Wie die Kirchgemeinde Reichenbach mitteilt, haben der Kirchgemeinderat und das Pfarrteam die freiwilligen Mit-



Eine kulinarische Reise durch elf Nationen

FRUTIGEN Der Verein HelpNet Frutigland lud am Sonntag zum alljährlichen Treffen der Kulturen ein. Im Zentrum stand dabei nicht nur die Verpflegung, sondern vor allem Begegnungen zwischen Menschen – offen, herzlich und auf Augenhöhe.

Die «Kulinarischen Begegnungen» schaffen einen Rahmen, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft ein-

Fest mit Marktständen – das Format lebt von seiner Offenheit und der aktiven Beteiligung vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer. So war auch die diesjährige Austragung wieder ein voller Erfolg, der zeigt, wie verbindend gutes Essen sein kann und wie wertvoll der interkulturelle Austausch ist.

PO